

Kleine Geschichte des Sigmund-Freud-Zentrums Bern

Seit dem letzten, gewissermassen die Pionierzeit der lokalen Psychoanalyse betreffenden Eintrag ins Gästebuch vom Dezember 1998, hat sich die Berner Gruppe sehr gut entwickelt. Das ist höchst erfreulich, erschwert aber den Versuch einer Weiterführung dieser Chronik – wie soll man über eine so reiche, von immer mehr Mitwirkenden getragene Fortentwicklung überhaupt zusammenfassend berichten? Eine akzeptable chronologische Möglichkeit liegt vielleicht in der Gliederung nach den aufeinander folgenden Präsidentschaften, was ohne Anspruch auf Vollständigkeit wenigstens einen ersten Überblick über wichtige Ereignisse geben mag, die in diese verschiedenen Perioden fallen:

Nach den vielen Jahren, während welchen Hannelore Wildbolz die Psychoanalytische Arbeitsgruppe geleitet hatte, war von 1999-2002 **Hubert Bauer** (M 1996) unser erster eigentlicher Präsident. Zuvor als Rechtsprofessor in Genf tätig und zeitlebens ein begabter Fingerfarben-Maler, wurde Hubert ein leidenschaftlicher Verfechter der Psychoanalyse. Er war eine vielseitige, liebenswürdige Persönlichkeit mit einer grossen Begeisterungsfähigkeit, die sich auf andere übertrug. Er ist der kompetente Verfasser unserer Vereins-Statuten, die das bislang etwas improvisierte Tun auf eine klare rechtliche Grundlage stellen. Hubert half bei der Einrichtung der Blum-Zulliger-Stiftung und bei der Suche nach geeigneten Räumen für diese, welche sich schliesslich an der Gerechtigkeitsgasse 53 fanden – er übernahm während eines Jahres sogar die Mietkosten; auch die Herausgabe des Bulletins dieser Stiftung als Mitteilungsorgan förderte er. In die Zeit seiner Präsidentschaft fiel im Jahre 2000 die Gründung des Sigmund-Freud-Zentrums Bern, wie sich die Arbeitsgruppe seit dann nennt. Sein rascher Tod am 25.7.2002 im 71. Lebensjahr an einem inoperablen Lungenkarzinom bereitete vielversprechenden Anfängen ein abruptes Ende und hinterliess eine grosse Lücke. Wir nahmen am 30.7. Abschied von ihm im Friedhof von Cologny auf einem Hügel über dem Genfersee, wo **Hanni Wildbolz** (M 1986, AA 1995) die Grabrede hielt. In Bern gedachten wir seiner am 13.12., zuerst im Hause von **Christian Müller** (M 1958, AA 1961) mit einem Konzert (begleitet von Simon Weber sang Manuela Mumenthaler Lieder von Schubert, Schumann und Brahms), dann mit einem Imbiss an der Gerechtigkeitsgasse 53, wo nun eines seiner Bilder hängt.

Unser zweiter Präsident war von 2002-2003 **Kaspar Weber** (M 1978, AA 2006); er wollte sich von Anfang an nur als Interimspräsident sehen, bis zu dem Zeitpunkt nämlich, zu welchem seine designierte Nachfolgerin als Ausbildungsanalytikerin sich für die Aufgabe bereit fühlte. Kaspars Initiative verdanken wir neben sehr viel Anderem die Gründung der nach zwei Pionieren der Berner Psychoanalyse benannten Blum-Zulliger-Stiftung, die er mit dem Verkauf von Bildern Wölflis finanzierte. Die am 2.11.2000 ins Handelsregister eingetragene Stiftung hat zum Ziel, Aktivitäten zu fördern, die den Interessen der Psychoanalyse in weiteren Kreisen dienen – Outreach in heutiger Terminologie. Das tat und tut sie durch öffentliche Anlässe wie z.B. 2005 zusammenfallend mit ihrem 5 jährigen Jubiläum bei der Eröffnung des Paul-Klee-Zentrums in Bern, und durch namhafte finanzielle Beiträge an Publikationen und Übersetzungen; auch das Projekt CinemAnalyse von Alexander Wildbolz sowie das Vorlesungsbuch von Hanni Wildbolz (vgl. Flyer im Gästebuch) sollten später von dieser Stiftung unterstützt werden. Zum 10 jährigen Jubiläum wurde das Thema Mozart gewählt, ist doch Kaspar selbst ein begnadeter Musiker. Vor allem aber bleibt die Stiftung eng verbunden mit dem Freud-Zentrum, welchem sie die von Kaspar aufgebaute Bibliothek bis dato zur Verfügung stellt sowie bis 2007 gegen einen Mietzins ihre Räume; danach durfte das Freud-Zentrum diese voll ausgerüstet inkl. Mobiliar (Gesamtwert Fr. 30'000) in eigener Regie übernehmen. Dank Kaspar Webers unermüdlichem Einsatz und dank seiner Grosszügigkeit ist die Berner Gruppe seit 2000 nicht mehr auf das Hotel

Schweizerhof angewiesen – sie verfügt über ein eigenes Zentrum, das ihr längst Heimat geworden ist. Eine weitere Gründung Kaspars ist das Bulletin der Blum-Zulliger-Stiftung, dessen erste Ausgabe im April 2000 erschien, und dessen Verantwortlicher und Hauptautor er bis heute geblieben ist – die lange Reihe der bisherigen Nummern umfasst zahlreiche Themen; sie widerspiegelt auch am besten und ausführlichsten die feinen Verästelungen der chronologische Entwicklung unserer Gruppe.

Unsere dritte Präsidentin war von 2003-2008 **Lucia Pinschewer** (M 1986, AA 2003) Es war von Anfang an ihr Anliegen, die in der kleinen Berner Gruppe zur Verfügung stehenden psychischen Energien und finanziellen Mittel in einem ausgewogenen Verhältnis für folgende drei Aufgaben einzusetzen: 1. Die Förderung der Kandidaten in ihrer Ausbildung zum Analytiker und auf dem Weg zur Erreichung der Mitgliedschaft der SGPSa. 2. Den regen wissenschaftlichen Austausch unter Mitgliedern und Kandidaten. 3. Die Pflege der Verbindungen zu den Gästen, den Interessierten und der breiteren Öffentlichkeit. Um das wissenschaftliche Gespräch zwischen Kandidaten und Mitgliedern zu aktivieren, führte sie das Forum ein, das zu einem ungezwungenen Austausch einlädt, und initiierte Veranstaltungen am Freitagabend und Samstagmorgen, an denen Mitglieder, Kandidaten und Gäste teilnehmen können. Die ersten Veranstaltungen waren dem Thema des Traumes gewidmet, eine weitere Folge zusammen mit **Elisabeth Aebi Schneider** (M 2007) und **Mechtild Dahinden Vorkauf** (M 2009) dem Thema der Weiblichkeit ; zusammen mit **Christine Gautschi** (assM 2005) fanden in den Jahren 2008-11 Veranstaltungen zum Ichideal und zum Über-Ich statt. Als Kinderanalytikerin ist Lucia Pinschewer Gründungsmitglied der COSPEA, welche von der IPA anerkannte Ausbildungsrichtlinien schuf zur Erlangung des Titels „Psychoanalytiker für Kinder- und Adoleszenten-Psychoanalysen“. Gemeinsam vertieften Lucia Pinschewer und die zu einer tragenden Kraft der Gruppe gewordene **Betty Denzler** (M 1978, AA 1986) die in Bern seit Anfang bestehende Verbindung zur französischen Psychoanalyse durch ihr jahrelanges Angebot zur Vorbereitung der entsprechenden Kongresse – Angebot, das heute dank **Elisabeth Aebi** und **Mechtild Dahinden** weiter besteht.

In administrativer Hinsicht erfolgten unter Lucias Leitung wichtige Statutenrevisionen und eine klarere Strukturierung der Kompetenzen von Vorstand und Mitgliederversammlung – von ihrem integrativ-politischen Geschick profitierte auch die SGPSa, wo sie als erste Berner Vizepräsidentin während einer ganzen Amtsperiode im Vorstand Einsitz nahm. Die Gründung der nicht mehr weg zu denkenden Website (www.freud-zentrum.ch) erfolgte während ihrer Präsidentschaft durch **Alexander Wildbolz** (M 1995, AA 2010), zusammen mit dem Mathematiker und Physiker **Heiner Rohner**, der bis heute als Webmaster zur Verfügung steht. Auf seine Initiative nahm das Sigmund-Freud Zentrum 2006 den 150. Geburtstag von Freud zum Anlass, sich einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen mit einer Reihe von Veranstaltungen (vgl. Zusammenfassung in diesem Gästebuch) – der am 24.6.06 gezeigte Film („Caché“ von Michael Haneke) war der Anfang von CinemAnalyse, einem bis heute fortgeführten Projekt des Freud-Zentrums mit dem alternativen Lichtspiel/Kinemathek Bern (vgl. unsere Website unter Programme).

Am Ende ihrer Zeit als Präsidentin erreichte Lucia Pinschewer noch die freudige Nachricht der Ankündigung einer Spende von Fr. 200'000 durch die Familie **Urs Rogger** (Psychiater und Kandidat SGPSa) und **Corinne Rogger-Müller** (Psychiaterin) aus der Erbschaft von deren Grosstante Anneliese Schnurmann (1908-2006), früher Psychoanalytikerin in London! Diese grosszügige Spende, als Schnurmann-Fonds im Rahmen der Blum-Zulliger-Stiftung steuerfrei geführt und vorwiegend zur weiteren Erhaltung der Räume des Freud-Zentrums eingesetzt, verbesserte unsere finanzielle Situation ganz beträchtlich – im Freud-Zentrum hängt zur dankbaren Erinnerung das Foto von Frau Schnurmann.

Unsere vierte Präsidentin schliesslich ist seit 2008 **Renata Sgier Büsser** (M 1999, AA 2007). Sie hatte gleich einen guten Einstand mit der zu Ehren der Familie Rogger am 21.6.08 gegebenen Feier, welche unter der Leitung von **Daniela Tschacher** (assM 2005) im Freud-Zentrum begann, wo **Kaspar und Elsbeth Weber** mit ihrem Streichquartett Mozart spielten und unter Anderen **Anna Wyler von Ballmoos** (assM 2006) zu Biographie und Werk von Anneliese Schnurmann sprach; der zweite Teil der Feier fand auf Einladung der Familie Wildbolz gegenüber im Saal der Zunft zu Webern statt mit festlichem Abendessen und Tanz zur Musik der Klezmer Gruppe Pauwau.

Renata, die 7 Jahre dem Unterrichtsausschuss der SGPsa angehörte und seit Jahren als Supervisorin in der Psychiatrischen Poliklinik tätig ist, hat viel investiert in die Verbesserung der Zusammenarbeit mit den psychiatrischen Institutionen, insbesondere durch ihre Schöpfung der Berner Frühlingstagung, ein Zusammenarbeitsprojekt des Freud-Zentrums mit den UPD Bern, das 2009 seinen Anfang nahm. In die Zeit ihrer Präsidentschaft fällt auch eine bessere Gliederung unseres Ausbildungsprogrammes, wobei insbesondere die Teile Weiterbildung in psychoanalytischer Psychotherapie (geleitet und erweitert von **Anna Wyler**) und Outreach besser abgegrenzt werden; unter Outreach figuriert neben CinemAnalyse und Frühlingstagung die von **Elisabeth Aebi** gegründete Psychosen-Matinée, die Psychoanalytiker verschiedener Provenienz vereinigt und ebenfalls einmal jährlich stattfindet, originellerweise am Sonntagmorgen – Elisabeth macht auch Supervisionen in der Waldau und ist seit Jahren gleichzeitig lokale Aktuarin und Kassierin, neben ihrer Tätigkeit als Kassierin auch der SGPsa (für die weitere aktuelle Ämterverteilung im Freud-Zentrum und seine wichtige Vernetzung mit der SGPsa vgl. unsere Website unter Gremien).

Während der Präsidentschaft von Renata Sgier verstarb am 30.6.2009 nach langem Leiden 66-jährig an Lungenspätmetastasen eines 10 Jahre früher operierten Uteruskarzinoms ein zweites Gründungsmitglied unseres Zentrums, **Hannelore Wildbolz-Weber**. Wir haben sie am 6.7. auf dem Berner Schosshaldenfriedhof zu Grabe getragen. Renata hielt die Grabrede und verfasste den Nachruf. An Stelle einer zusätzlichen Trauerfeier, die nicht im Sinne Hannis gewesen wäre, feierten wir im Freud-Zentrum am 27.5.2011 das eben erfolgte Erscheinen ihrer Vorlesungen in Buchform. Auch ihr Bild, auf einem Gruppenfoto von 1999, hängt im Freud-Zentrum. Ein im Rahmen der Blum-Zulliger-Stiftung neu errichteter, über 5 Jahre mit Fr. 100'000 dotierter Hanni-Wildbolz-Fonds zur Förderung von wissenschaftlichen und Outreach Aktivitäten des Sigmund-Freud-Zentrums erinnert an ihre ausgezeichnete langjährige Aufbauarbeit. So klingt denn dieser zweite Chronikeintrag mit einem Anflug von Traurigkeit des persönlich besonders betroffenen Chronisten aus – aber es ist wie überall, Altes vergeht, Neues tritt aus dem Schatten ans Licht; gut, dass wir überhaupt Nachkommen haben, die das einmal Angefangene fortführen, auf ihre eigene Weise neuen Schwierigkeiten gegenüberzutreten, im Interesse der Psychoanalyse in Bern!

Im Januar 2012

Alexander Wildbolz